Sonnabend, den 16. November.

Thorner Zeitung.

№ 41.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 15. Nov. Nm. Bei Eröffnung des Landtages heißt es in der Thronrede: Unsere auswärtigen Beziehungen sind unverändert friedlichen Charakters. Das Endziel der deutschen Bewegung ist als ein friedliches überall gekannt und gewürdigt. Die Friedensbestrebungen der Fürsten entsprechen den Wünschen der Völker. Die jüngsten Besorgnisse der Friedensstörung Europas sind als beseitigt anzusehen. Gegenüber der römischen Frage würde Preußen bestrebt sein, indem es die Unabhängigkeit des Papstes wahre, zugleich den Pflichten politischer Interessen und internationaler Beziehungen zu genügen. In beiden Richtungen aber scheine keine Friedensgefährdung vorhanden zu sein.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 14. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das Delegationsgesetz zum Abschluß gebracht. Freiherr von Beust erklärte beim Schluß der Debatte, daß auch er das vorliegende Gesetz nicht als ein Ideal konstitutionellen Lebens betrachte, indessen müsse man doch abwarten, ob die in übertriebener Weise geschilderten nachtheiligen Folgen auch wirklich eintreten würden. Es sei zu hoffen, daß die Delegirten Friedensboten für das Reich sein würden. Freiherr von Beust entkräftete sodann die der Regierung in dieser Frage gemachten Vorwürfe und erklärte schließlich unter dem Beifall des Hauses, daß sämmtliche auf den Ausgleich bezüglichen Gesetze als Ganzes der kaiserlichen Sanktion unterbreitet würden. — Es wurde sodann in die Spezialdebatte eingetreten und die Paragraphen 1 und 2 mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. — Das Abendblatt der „Neuen freien Presse“ meldet: Depeschen aus Konstantinopel erwähnen des Gerüchts, daß der dortige russische Gesandte General Ignatieff bestimmt sei, an Stelle des Fürsten Gortschakoff das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen.

Paris, 14. Nov. Die „Patrie“ meldet, der italienische Gesandte Nigra werde sich nach London begeben, um mit der englischen Regierung über das Konferenzprojekt in Berathung zu treten, Ritter Nigra sei beauftragt, dem britischen Kabinet zu notifiziren, daß Italien dem Konferenzprojekte im Prinzip beigetreten sei. — Die Anzahl der vorgestern vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf acht. Die „France“ bestätigt, daß die Einladungen zur Konferenz weder über Ort noch Termin des Zusammentritts Andeutungen enthalten; doch sei als beinahe sicher anzusehen, daß die Konferenz in Paris zusammentreten wird. Dem „Etendard“ zufolge begiebt sich der diesseitige Gesandte in London, Fürst Latour d'Auvergne, übermorgen auf seinen Posten zurück.

Florenz, 14 Nov. Die Mehrzahl der Journale beschäftigt sich noch mit Besprechung der Note Menabrea's, als deren Hauptzweck das Bestreben anerkennend gewürdigt wird, die Unhaltbarkeit der Septemberkonvention und die Nothwendigkeit einer endgiltigen Lösung der römischen Frage darzuthun. Aus Rom wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten der Stadt und Umgegend eifrig gefördert werden. Zwischen den Befehlshabern der französischen und päpstlichen Trupen sollen ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden sein. — Italienische Rente 50, 40.

Preußischer Landtag.

Die Freiconservativen haben eine Erklärung veröffentlicht. Hierin verwerfen sie den Absolutismus wie den Scheinconstitutionalismus, fordern für das Volk einen Antheil an der Bestimmung seiner Geschicke und versprechen für den Ausbau der Verfassung, wie für die Entwickelung einer wahren Selbstverwaltung in Stadt und Land zu wirken. Es ist eine weite und freie Anschauung, welche sich in diesem Programme äußert, es ist die Sprache selbständiger Männer, die keineswegs unter jeder Bedingung die Regierung unterstützen, die vielmehr ihre Selbständigkeit besonders betonen und in voller Unabhängigkeit der Regierung nur so weit zur Seite stehen, wie ihre Grundsätze es gestatten.

Berlin. [Zur Präsidentenwahl.] Sowohl die „Krzztg.“ als auch das „N. A. Volksbl.“ theilen mit, daß Forckenbeck zum Präsidenten gewählt werden soll. Das letztere Blatt schreibt: „Den Präsidentenstuhl im Abgeordnetenhause wird nach dem Resultat der in den verschiedenen parlamentarischen Kreisen bereits stattgehabten Besprechungen, und da auch die conservativen Fractionen für ihn stimmen werden, wahrscheinlich Herr v. Forckenbeck wieder einnehmen.“ (Hoffentlich ist die Nachricht unbegründet, daß Herr v. Forckenbeck sich durch späteren Eintritt in das Haus der Wahl entziehen wolle.)

— [Landtagsvorlagen.] Wie die „N. A. Z.“ hört, werden die mit Waldeck und Oldenburg abgeschlossenen Verträge dem Landtage vorgelegt werden. — Freiherr v. Hoverbeck hat für Allenstein-Rössel angenommen, für Königsberg abgelehnt. — Graf Schwerin hat für Anclam-Demmin angenommen, für die übrigen drei Wahlkreise, die ihm ein Mandat übertragen hatten, abgelehnt. — Staatsrath Francke hat für Oldenburg angenommen, für Segeberg abgelehnt. Planck hat in Gifhorn, Jordan in Salzgitter, Redecker in Hameln und Struckmann in Melle die Wahl acceptirt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 13. Nov. Wie die „Prov. Corresp.“ meldet, wird der erweiterte Bundesrath im Januar und das Zollparlament Anfangs Februar einberufen. — Der Geh. Ober-Regierungsrath Oppermann hatte sich unlängst nach Ober-Schlesien begeben, um im Einvernehmen mit den obersten Povinzialbehörden dort kräftige Maßnahmen zur Bewältigung der Rinderpest ins Werk zu setzen. Derselbe ist nunmehr von seiner Mission nach Berlin zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist der diesmalige Ausbruch der Seuche einer der schlimmsten, die Preußen seit 50 Jahren erlitten hat. Am schwersten wird der Kreis Ratibor betroffen. In demselben sind schon 20 Ortschaften infizirt. Zur Absperrung der Landesgrenze, wie der einzelnen Ortschaften werden 12 Bataillone Militär verwendet. Das diesmalige Umsichgreifen der Rinderpest ist besonders dadurch herbeigeführt worden, daß über die österreichische Grenze ein ausgedehnter Vieh-Schmuggel betrieben wurde, welcher die anfänglichen kleineren Militär-Kordons umging. Gegenwärtig ist die ganze an österreichisches Gebiet stoßende Grenze Oberschlesiens in strenger Weise abgesperrt.

— Stadtgerichtsrath Twesten soll, um einer in Aussicht stehenden Entfernung aus seinem Amte auf dem Disciplinarwege zuvorzukommen, bereits am 11. November um seine Entlassung aus dem Staatsdienst gebeten haben. — Nach dem Berliner Correspondenten der „A. Ztg.“ erhalten sich die Gerüchte in Betreff eines Seitens des Grafen zur Lippe eingereichten Entlassungsgesuches, trotz des Wiederspruchs der officiösen Presse, und haben sogar neuerdings durch die wiederholte Hierherkunft des Grafen Schweinitz, Appellationsgerichts-Präsidenten in Posen, an Nahrung gewonnen. — Vom 1. Janunr 1868 ab, wird bekanntlich das Salzmonopol aufgehoben; es soll indessen mit der Aufhebung der Salzfactoreien nicht früher vorgegangen werden, als bis die Ueberzeugung vorliegt, daß sich der Handelsstand in einem die Befürchtung von Salzmangel ausschließenden Maße mit Salz versehen hat. — In Hannover wird eine besondere Behörde für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten eingerichtet werden. — Seitens des Handelsministers wird dem Landtage eine Vorlage, betreffend die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes in den alten und neuen Provinzen Preußens und der Betriebsmittel, besonders in den neuen Provinzen, zugehen. Die geforderte Anleihe beläuft sich auf mehr als 60 Millionen. — Die „Zeidl. Corr.“ schlägt vor, bis zur gesetzlichen Beseitigung der Schuldhaft die Namen derjenigen, welche Personalarrest ausbringen, möglichst alle Tage durch die Presse zu veröffentlichen. Es würde sich hierbei das interessante Resultat herausstellen, daß die Personalarrestschläger im Wesentlichen immer dieselben Biedermänner sind. — Dieselbe Correspondenz meldet, die Regierung wolle nicht bloß eine neue Kreisordnung, sondern auch eine neue Provinzialvertretung vorlegen. Die „Z. C.“ begrüßt diesen Entschluß mit Befriedigung vorsausgesetzt, daß man dabei die Absicht hat, vor allen Dingen die Kreis- und Provinzialvertretungen mit wesentlichen Verwaltungsbefugnissen auszustatten. Es ist kaum möglich, daß sich der preußische Landtag neben dem norddeutschen Reichstag in seiner alten Stellung behauptet, und es wird deshalb bei Zeiten darauf Bedacht genommen werden müssen, den preußischen Provinzen eine relative Selbstständigkeit zu verschaffen, also die Befugnisse der Oberpräsidenten angemessen zu vermehren und die Ministerien von allen den Arbeiten zu be-

freien, welche nicht nothwendig im Centrum erledigt werden müssen. — Sind dies fromme Wünsche oder schwatzt Zeidler aus der Schule?

— Es läßt sich wohl im Voraus mit Sicherheit übersehen, daß der Papst und Italien sich über die Konferenzbasis nicht einigen werden. Gehen daher die Mächte nur unter der Bedingung, daß ihnen eine solche Vereinbarung vorgelegt werde, auf die französische Einladung ein, so ist es gewiß, daß die Konferenz nicht zu Stande kommt. Freilich ist es eben so gewiß, daß dieselbe nicht zu dem geringsten Ergebniß gelangen kann, wenn sie ohne eine feste Basis eröffnet wird; es würde dann blos eine Konversation ins Blaue hinein stattfinden.

Hannover, 13. Nov. Die zwanzig und einige Millionen Staatsgelder, welche in der Nacht vom 15. zum 16. Juni vor. J. auf Beschluß des letzten hannoverschen Ministeriums durch den Geh. Finanzrath v. Klenck und den Kanzlisten Kneip über Bremerhaven nach London geschafft wurden, sind in Gemäßheit des Vertrages mit König Georg heute früh hier über Köln wieder eingetroffen und vorläufig im Bankhause von Koppel deponirt. Diese Kapitalien hat bekanntlich die hannoversche Provinzialvertretung als Provinzialfonds in Anspruch genommen.

Kassel, 10. Nov. Die Thatsache, daß die Kurhessen unter 14 Vertretern 4 Landräthe nach Berlin entsandt haben, kann nicht verfehlen, in den weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen. Alle vier sind in den Bezirken gewählt worden, in welchen sie angestellt sind. Nach der kurhessischen Verfassung wäre dieses unmöglich gewesen, da eine sehr weise Bestimmung die unteren Verwaltungs-, Justiz- und Finanzbeamten in dem Kreise, in welchem sie wohnten oder in amtlicher Funktion standen, für nicht wählbar erklärte.

Hamburg, 13. Nov. Die Bürgerschaft nahm in heutiger Sitzung den Antrag Halben's auf Verfassungsrevision in erster Lesung mit unbedeutender Majorität an.

Süddeutschland.

Karlsruhe, 12. Novbr. In der zweiten Kammer wurde heute die Berathung über das Preßgesetz zu Ende geführt. Die Debatte bezog sich nur auf zwei Punkte. Von dem Abg. Wundt war der Antrag gestellt worden, einen besonderen Paragraphen in das Gesetz aufzunehmen, wonach über Preßvergehen, deren Verfolgung dem Staatsanwalt obliege, das Schwurgericht entscheide. Der Einwand, daß die Geschworenen politischen Motiven zugänglich seien, sei nicht zutreffend, weil er sich oft und noch häufiger auf die Gerichtshöfen anwenden lasse. Redner erinnert an bekannte Vorgänge in Preußen. Die wichtige Sache dürfe nicht aus dem Stegreif behandelt werden, wie es geschehe, wenn sie lediglich aus Anlaß eines plötzlich eingebrachten Amendements, ohne vorgängige Motion und Berathung zur Erledigung komme. Nach längerer Debatte beschließt die Kammer den Antrag in die Kommission zurückzuverweisen, damit dieselbe darüber Bericht erstatte. Zu § 22, die Zulässigkeit einer Beschlagnahme, durch die Polizeibehörde, stellte der Abgeordnete Eckhard den Antrag auf Streichung. Dieser Antrag wurde schließlich mit 30 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Abstimmung über das ganze Gesetz wird verschoben, bis zur Erledigung der an die Kommission zurückgewiesenen Frage.

München, 14. Novbr. Der Wehrgesetzentwurf gelangte gestern aus den Händen des Referenten Stauffenberg an die Mitglieder des Ausschusses der Abgeordnetenkammer. Die von dem Referenten vorgeschlagenen Aenderungen geben dem Entwurfe eine fast vollständig neue Fassung. Der Ausschuß wird die Berathung demnächst beginnen.

Oesterreich.

Wien, 10. Nov. Die Fortsetzung der Verfassungsarbeiten, mit denen das Abgeordnetenhaus in den letzten Tagen ausgesetzt hatte, wird voraussichtlich in der neuen Woche in Angriff genommen werden. Die Unterbrechung die man eintreten ließ, war in mehrfacher Beziehung geboten. Die letzten Debatten, in deren Verlaufe konfessionelle und nationale Momente so scharf engagirt waren, hatten die im Hause herrschende Spannung bis zu einem Grade erhöht, wie es für Berathungen staatsrechtlicher Fragen nicht gefährlicher gedacht werden kann. Die Ruhepause wird wohl den Erfolg gehabt haben, die Erhitzten abzukühlen, den herrschenden Ton leidenschaftlicher Erregtheit zu dämpfen. Andererseits rechtfertigt sich jene Unterbrechung durch die Abwesenheit des Freiherrn von Beust, in dem man mit Recht den Träger der Gesammtregierung erblickt, so daß man seiner Stimme nicht entrathen wollte, wenn es einer so wichtigen Frage, wie jener des Delegationsgesetzes galt.

— Den 14. Nov. Die „Wiener Presse" will wissen, England stehe den schwebenden Verhandlungen der Mächte mit der Pforte nicht mehr ganz ferne und befürworte bei der türkischen Regierung, wenn auch nicht die Abtretung der Insel Kandia, so doch eine Grenzberichtigung auf dem Festlande zu Gunsten Griechenlands, um diesem Staate eine größere Lebensfähigkeit zu geben. — Die „Debatte" behauptet, weder von Seiten Englands noch Rußlands würden Einwendungen gegen die Wahl der Stadt Rom für den Zusammentritt der Konferenz erhoben.

Frankreich.

Paris. Der Kaiser Franz Joseph hat bei seiner Anwesenheit in Paris 15 Redakteuren und Berichterstattern (vom „Constitutionnel", „Etendard", „France", „Siècle" &c.) Orden verliehen (den Orden der Eisernen Krone, das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens &c.).

Die Sammlungen, welche die klerikalen Blätter in Frankreich für die päpstliche Armee eröffneten, haben in kurzer Zeit nicht unbeträchtliche Summen eingetragen. Es erzielten bis heute der „Univers" 509,219, die „Union" 465,547, der Monde" 88,166, das „Journal des Villes et des Campagnes" 3077, endlich die kat,holische Provinzpresse 570,102 Frcs. — Herr Chassepot befindet sich, wie der „Courrier de Lyon" meldet, seit einigen Tagen in dieser Stadt, um in den Werkstätten von La Buire die Fabrikation von 100,000 Gewehren seiner Erfindung zu überwachen, welche die französische Regierung bestellt hat.

Großbritannien.

— [Grubenbrand.] In der walisischen Kohlengrube Ferndale im Rhondda-Thale ist Feuer ausgebrochen. Telegraphischer Nachricht zufolge befinden sich in den Gängen derselben über 200 Arbeiter, und man fürchtet, daß vielen derselben jeder Ausweg verschlossen sei.

Italien.

Florenz, 13. Nov. Die Note Menabrea's wird von der Presse im allgemeinen günstig beurtheilt. Man findet, daß die nationale Würde gewahrt ist. Mehrere Blätter glauben von der Konferenz ein die Interessen Italiens und des päpstlichen Stuhles gleich abwägendes Resultat nicht erwarten zu können. — „Nazione" will aus der Sprache des „Moniteur" schließen, daß der Kaiser Napoleon sich den Anschauungen der reaktionären Partei abgewendet habe. — „Opinione" schreibt: Da die römischen Blätter jeden Tag wiederholen, daß die Ruhe vollständig wiederhergestellt ist, so dürfte das Aufhören der französischen Okkupation nahe bevorstehen. — Die Stimmung hat sich in Betreff der französischen Allianz nicht geändert. Zu Turin wiederholten sich die Demonstrationen an jedem Abend; man warf einem Café die Fenster ein, dessen einziges Verbrechen darin bestand, sich „Café de Paris" zu nennen. Die französische Schauspielergesellschaft, welche seit 15 Jahren in allen Städten Italiens eine sympathische Aufnahme gefunden hat, sieht sich genöthigt, nach Frankreich zurückzukehren; jene friedliche Verschwörung, deren Zweck ist, Jeden auf die schwarze Liste zu setzen, der sich französischer Waaren bedient, zählt bereits zahlreiche Mitglieder. Es ist klar, daß allen diesen Thatsachen ein vorgefaßter Plan zu Grunde liegt, welcher auf einen vollständigen Bruch zwischen Frankreich und Italien hinarbeitet.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Nov. Ueber den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln sind bereits im Jahre 1864 Verhandlungen geführt worden und jetzt auch wirklich zu Stande gekommen, so daß die Unterzeichnung des Kontrakts zwischen dem hiesigen nordamerikanischen Gesandten M. Yeaman und der dänischen Regierung in den nächsten Tagen erfolgen wird. Die Kaufsumme beträgt circa 14 Millionen Reichsbankthaler. Von dem Verkauf der Insel St. Croix ist dagegen keine Rede. Die Insel kann zufolge eines Kontrakts an keine andere Macht veräußert werden ohne Frankreichs Einwilligung, und da augenblicklich keine Veranlassung vorhanden ist, eine solche zu verlangen, so kann selbstverständlich von dem Verkauf der letztgenannten Insel auch keine Rede sein. Man meint, daß es besser sei, die Inseln jetzt für eine gute Summe zu verkaufen, als sie später durch einfache Annektirung von Seiten einer anderen Macht ohne Entschädigung zu verlieren. — Bei Erwähnung des Orkans, welcher auf St. Thomas herrschte, fügte die „Berl. Tid." gelegentlich hinzu, daß auf den Inseln St. Thomas und St. Jean seit dem 2. August 1837 kein verheerender Orkan vorgekommen ist und daß seit 1852 die Stürme in der Orkanzeit, welche man vom 25. Juli bis 25. August rechnet, keinen bedeutenden Schaden angerichtet haben. — Privatnachrichten von Island über Schottland, datirt 22. Oktober, melden, daß das „Althing" den Vorschlag zu einer Verfassung für Island den Hauptpunkten nach angenommen, dagegen aber viele, nicht überall empfehlenswerthe Abänderungen der Einzelnheiten vorgenommen hat.

Schweden.

Stockholm, 8. November. Durch Vermittelung des preußischen Gesandten Freiherrn v. Richthofen ist dem Minister des Auswärtigen von einem bei Elberfeld gebildeten Comité die Summe von 6,694 Rdl. 41 Oere als Beitrag zur Unterstützung der Nörrländer überreicht worden. Der Minister hat die Summe an das Central-Hülfscomité abgeliefert. — „Als Beweis, wie die Theilnahme an dem Unglück unserer Landsleute in Norrland selbst in den entferntesten Ländern sich kund giebt, sagt „Aftonbladet," muß erwähnt werden, daß dem hiesigen Hülfscomité durch Herrn A. O. Wallenberg 1000 Rdl. vom Bankdirektor Pietro Tagliaria in Palermo zugestellt worden sind."

Amerika.

— [Der Hafen von Limon, in der mittelamerikanischen Republik Costa Rica,] ist zum Freihafen erklärt worden; mit Ausnahme von Tabak und Alkohol enthaltenden Flüssigkeiten können alle Waaren und Produkte zollfrei ein- und ausgeführt werden.

Provinzielles.

△ **Flatow**, 13. Novbr. [Chausseen. Jahrmarkt.] Bekanntlich haben die Kreisstände sich verpflichtet, die Kosten des Grund und Bodens zur Eisenbahnlinie zu decken. Unsere unlängst gemachte Andeutung, daß für die östliche Hälfte des Kreises eine Chaussee von Zempelburg nach Dobrin gebaut werden soll, wurde neuerdings durch das hiesige Kreisblatt ergänzt. Es sollen nämlich folgende Chausseen gebaut werden: a) eine Chaussee von der Chaussee Zempelburg-Bromberg bei Obbodowo ausgehend nach der Wirsitzer Kreisgrenze in der Richtung auf Wrotzen. $1^1/_8$ Meile lang; b) die Verlängerung der Chaussee Zempelburg-Bromberg von Zempelburg über Kl. Wißniewke nach dem Bahnhof Linde. $2^1/_2$ Meile lang.

— Von allen in diesem Jahre hieselbst abgehaltenen Jahrmärkten war keiner so zahlreich besucht, als der gestrige. Der Preis des Viehes ist im Vergleich zum letzten Jahrmarkte gefallen.

* **Braunsberg**. [Versandung der Passarge.] Durch die Verbindung mit der Ostbahn ist die Schifffahrt auf der Passarge, welche schon an und für sich durch den Triebsand, den dieser Fluß bei hohem Wasser mit sich führte, viel zu leiden gehabt, vollständig ins Stocken gerathen. Ein großer Theil der Handelsgüter wird anstatt wie früher zu Wasser, mit der Bahn verladen und deshalb reichten die für die Flußfahrt erhobenen Abgaben nicht hin, die Kosten für die nothwendigen Baggerungen und für

die Unterhaltung des Fahrwassers zu decken. Der mit großen Kosten von der Braunsberger Kaufmannschaft seiner Zeit erbaute Kanal am Ausfluß der Passarge in das frische Haff und die denselben schützende massirte Schleuse sind in Verfall gerathen. Der Versandung des Stroms, welche bereits so zugenommen, daß auch kleinere Lichterfahrzeuge in der Stadt nicht mehr ihre volle Ladung einnehmen können, wäre dadurch am besten vorzubeugen, daß dem Passargefluß etwa 1½ Meile oberhalb der Stadt, wo derselbe von sehr hohen und steilen Ufern eingefaßt ist, ein anderes Bette angewiesen würde.

Vermischte Nachrichten.

— [Censur.] Ein im Wallner-Theater vorbereitetes Stück: „Katholik und Protestantin“, welches am 8. d. M. Abend gegeben werden sollte, wurde kurz vor Beginn der Vorstellung polizeilich verboten. Das Stück ist von einem Wiener Schriftsteller, Berla. — Die Censur besteht also noch in Preußen; aber zu Recht besteht sie nicht.

— [Gänsehandel.] In diesen Tagen ging von Düsseldorf aus ein Schiff rheinabwärts, welches 10,000 Gänse für England transportirte.

— [Aus der guten Gesellschaft.] Am 5. Nov. wurde in Wien vor dem Kriminalgericht gegen ein Frl. v. Bogner wegen schwerer Köperverletzung verhandelt. Dieselbe war mit einer bei ihrer Mutter wohnenden Frau v. Nehr, Gattin eines Hauptmanns, erst in einen Wortwechsel, dann in ein Handgemenge gerathen, bei welchem der Letztgenannten ein Finger zerbrochen war. Der Prozeß hatte ein zahlreiches Auditorium der feinen Welt herbeigezogen. Die Verhandlung ergab, daß auch die gute Gesellschaft geeigneten Falls eines Realismus in Wort und That fähig ist, der in Nichts dem der Damen der Halle nachsteht. Die Angeklagte wurde zu einer dreimonatlichen, durch Fasttage verschärften Kerkerstrafe verurtheilt.

Lokales.

— h. **Schwurgerichts-Verhandlung** am 12. November. Im Jahre 1865 kamen hier und in Bromberg falsche 25 Rubelscheine zum Vorschein, die so täuschend nachgemacht waren, daß nur geübte Kenner solche von den richtigen unterscheiden konnten. Eine damals bei der Familie Freudenreich hier, in Bromberg und dessen Umgegend vorgenommene Haussuchung hat nun derartige falsche Rubelscheine im Gesammtbetrage von ca. 8000 Thlr. vorfinden lassen. Die Familie Freudenreich wollte diese Scheine von dem ehemaligen russischen Intendanturbeamten Raimund v. Jankowski erhalten und in dem guten Glauben, daß sie echt seien, theilweise auszugeben versucht haben. Jankowski befand sich zu jener Zeit theils in Frankreich, theils in Belgien, und die Familie Freudenreich, welche im Juni d. J. wegen Verausgabung falscher Rubelscheine auf der Anklagebank saß, wurde durch das Verdikt der Geschwornen freigesprochen. Erst im Laufe d. J. ist es gelungen, des Jankowski habhaft zu werden. Derselbe befand sich am 12. Nov. auf der Anklagebank, beschuldigt, die vorgedachten, der Familie Freudenreich übergebenen, falschen 25Rubelscheine, wissend, daß sie falsch waren, nach Preußen eingeführt und hier in Umlauf gesetzt zu haben. Jankowski soll nun in Brüssel vor dem dortigen Untersuchungsrichter ein Geständniß dahin abgelegt haben, daß er die Rubelscheine, wissend, daß sie falsch waren, in Calais in Frankreich als Valuta für andere Werthpapiere erhalten habe. Jetzt, im Termin, soll er dies bestritten und namentlich behauptet haben, daß er die Rubelscheine in Preußen gar nicht habe in Umlauf setzen wollen, daß es vielmehr seine Absicht gewesen, die Rubelscheine in Polen zu verausgaben. Die Geschwornen sollen trotzdem die ihnen gestellten Fragen bejaht haben, und Jankowski demzufolge wegen Münzverbrechen mit 6 Jahren Zuchthaus und demnächstiger Landesverweisung bestraft sein.

Der Verhandlung vor dem Schwurgericht wohnten zwei russische Beamte bei, und soll Jankowski bei Publikation des Urtheils, bezüglich derselben, sich für das Urtheil mit dem Bemerken bedankt haben, daß er bei einer Freisprechung doch in die Hände der russischen Regierung gefallen wäre, die ihn würde haben hängen lassen. Jankowski soll nämlich bei den jüngsten Unruhen in Polen Mitglied des National-Komités und als Organisator in Litthauen thätig gewesen sein.

— n. **Handwerkerverein.** In der Versammlung vom 14. d. hielt Herr Borkowski einen Vortrag, der die Arbeit der Frauen, ihre spezielle Stellung in den verschiedenen Ländern Europas, sowie die Fähigkeiten und Neigungen des weiblichen Geschlechts zum Gegenstand hatte. In der sich an den Vortrag knüpfenden Debatte befürwortete Herr Dr. Brohm die freie Arbeit auch für das weibliche Geschlecht, während Herr Kreisrichter Lesse hauptsächlich die ärztliche Praxis als das Feld für weibliche Thätigkeit empfahl, wo sie speziell für die Frauen selbst segensreich wirken könnte. Herr Stadtrath Hoppe wies auf das jüngst in Berlin vom Professor Klement errichtete Gewerbe-Institut für Mädchen hin, welches geeignete Gelegenheit biete, um Frauen zum selbstständigen Erwerb heranzubilden. — Eine im Fragekasten des Vereins befindliche Frage über die Marseillaise wird dahin beantwortet, daß sie den erst im Jahre 1831 verstorbenen Genie-Offizier Rouget de Lisle zum Verfasser und Komponisten habe und das Sturmlied der französischen Revolution gewesen sei. — Eine andere Frage: weshalb hierorts noch kein Konsum-Verein bestände? findet ihre Erledigung in der angeführten Thatsache, daß bereis vor mehreren Jahren der Versuch zur Gründung eines derartigen Vereins gemacht worden sei, welcher indeß einen weiteren Erfolg nicht hatte.

— **Der Sternschnuppenfall,** welcher in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. in Folge von Mittheilungen rühmlichst bekannter Astronomen erwartet wurde, ist, zum Aerger sehr Vieler, welche die Nacht über wach waren, nicht eingetroffen.

— **Feuer.** Am Freitag den 15. Morgens brach in einem Holzkeller des Hauses Nr. 91 der Butter-Straße Feuer aus, das indeß bald gelöscht wurde.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 15. Novbr. cr.

Fonds:	Schluß besser.
Oesterr. Banknoten	83
Russ. Banknoten	84⅝
Warschau 8 Tage	84½
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	82¾
Posener do. neue 4%	85¼
Amerikaner	76
Weizen:	
November	89
Roggen:	matter.
loco	77½
November	77⅜
November-Dezember	75¼
Frühjahr	74½
Rüböl:	
loco	10⅚
Frühjahr	11⅜
Spiritus:	besser.
loco	20 7/12
November	20¼
Frühjahr	21⅓

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 15. Novbr. Russische oder polnische Banknoten 84⅝—84⅞, gleich 118⅙—117⅚%.

Thorn, den 15. November.

Weizen 126/27 pfd. 85—87 Thlr., 128/29 pfd. 88—91 Thlr., 130/31 pfd. 92—95 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen steigend 117—124 pfd. 65—69 Thlr per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 60—63 Thlr., gute Kocherbsen 66—68 Thlr. bezahlt.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 14. November. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113—132 pfd. von 92½—137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117—123 pfd. von 92½—97 Sgr. pr. 81⅚ Pfd.

Gerste, kleine 102—108 pfd. von 64—70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108—116 pfd. von 65—72 Sgr. pr. 72 Pfd.

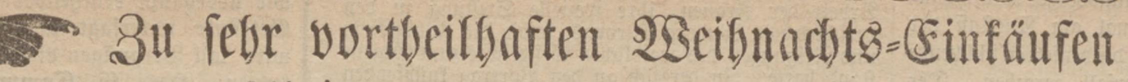
Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 22⅓ Thlr. pro 8000% Tr.

Stettin, den 14. Novbr. Weizen loco 96—102, November 99½, Frühjahr 99¼. Roggen loco 76—78½, November 75¾, Frühjahr 74. Rüböl loco 10¾ Br., November 10 7/12, April-Mai 11¼. Spiritus loco 20 7/12, November 20⅙, Frühjahr 20⅙.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 15. Novbr. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 6 Fuß 4 Zoll.



Zu sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich von meinem Lager eine große Partie diverser

seidener, wollener und halbwollener Kleiderstoffe,

ferner: Wintermäntel, Paletots, Jaquets etc. etc.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Meyer.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Die Ausstellung weiblicher Handarbeiten ist Dienstag den 19., von 11 bis 1 und von 2 bis 4, so wie Mittwoch, den 20., von 11 bis 1 gegen 1 Sgr. für die Person. Die Versteigerung Mittwoch, den 20., von 2 Uhr an. Beides

im Saale des Schützenhauses.

Wir bitten um freundliche Betheiligung.

Der Frauenverein.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zum Bedarf für die Magistrats-Bureaux pro 1868 erforderlichen Papiers, und zwar von:

10 Ries Mundir-Papier
15 „ Concept- „ Nr. 1
41 „ „ „ Nr. 2

soll in dem am

Mittwoch, den 20. November c.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat anstehenden Lizitations-Termin an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 11. November 1867.

Der Magistrat.

Urtheile über den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz" im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden."

„Die Schnurren „Der geschindelte Dackerl" und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen" sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet."

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich."

In Berlin erscheinen 24 Zeitungen,

für diese sowohl, als für sämmtliche auswärtige Zeitungen werden Inserate zu Original-Preisen, ohne Porto- und Provisions-Berechnung, prompt befördert von der Zeitungs-Annoncen-Expedition des **Rudolf Mosse** in **Berlin**, Friedrichstr. 60. Complette Insertions-Tarife gratis und franco.

Auffallend billig

verkauft Stoffe zu Damenmänteln, Jaquets und Kinder-Anzügen

Herm. Lilienthal.

NB. Auf Verlangen werden die Stoffe nach neuestem Modelle unentgeltlich zugeschnitten.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. **Franzen** am 23. Novb., **Cimbria**, Capt. **Trautmann** am 7. Decbr., **Hammonia**, Capt. **Ehlers** am 21. Decbr. **Germania**, Capt. **Schwensen**, am 4. Jan. 1868.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **50** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer"**.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg. sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für **vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1. und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Täglich

frische Preß-Hefen

empfiehlt **Julius Schröder**, Altstädtischer Markt Nr. 289.

Russische Thee's.

Echt englische **Rocks and Drops** in Büchsen von ¼ bis 5 Pfd. Eingemachte Früchte und Conserven, Mixed Picles und Saucen, Englischen Senf, **Moutard de Dusseldorf**, Schweitzer, Neufchateller, **Roquefort**, Byrjoler, Tilsiter und Ost-Frisischer Rahmkäse, Holländische und Isländische Matjes, Sardellen, Sardinen und Caviar empfiehlt

A. Gutekunst, Brückenstraße 20.

Frische

böhmische Back-Pflaumen

empfing und empfiehlt

Julius Schröder.

Petroleum feinster Qualität billigst bei **C. Kleemann**, Breitestraße 88.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt

L. Sichtau.

Alle Sorten Petroleum-Lampen zu Fabrikpreisen empfiehlt

C. Kleemann, Breitestraße 88.

Von den weltberühmten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

L. Sichtau.

1500 Scheffel gute Eßkartoffeln werden von der Menage-Commission der Brückenkopf-Kaserne zu kaufen gesucht.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

fabricirt von

R. F. Daubitz in Berlin,

auf der Pariser Welt-Ausstellung durch die Jury prämiirt, ist in all den Niederlagen vorräthig, welche bisher meinen „Kräuter-Liqueur" und „Liqueur Daubitz" debitirt haben.

In meinem Hause Breitestraße No. 50 ist die Bel-Etage mit Pferdestall und Remise von Michaelis k. J. ab zu vermiethen.

Dr. Lehmann.

Tuchmacherstraße 186 sind größere und eine kleine Wohnung vom 1. Januar 1868 zu vermiethen.

Es predigen:

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 17. November cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, den 22. November, Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Militärgottesdienst 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags fällt die Andacht aus.
Mittwoch, den 20. Nov. Abends 6 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags 2½ Uhr derselbe. (Katechisation.)

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.